

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

urgewald



CHINA & INFRASTRUKTUR



Newsletter

09.05.2022

Hallo ,

In der dritten Woche dieses Wassertigerjahres haben wir Bekanntschaft mit seinem aggressiven Wesen gemacht. Der Ukrainekrieg steht daher im Zentrum unseres Frühjahrsnewsletters. Wir lernen die chinesische bürgerliche und die offizielle Sicht auf den Krieg kennen. In kaum einem anderen Krieg ist die unheilvolle Verknüpfung mit Energieabhängigkeit so augenfällig, mindestens für Deutschland und Europa. Inwieweit dies auch auf China zutrifft, diskutieren wir in diesem Newsletter. Während wir noch im letzten NL hofften, China könne eine vermittelnde Rolle spielen, ist heute an Tag 74 des Krieges klar, dass dies vorerst nicht geschieht. Dennoch werden die Nachteile des Krieges für die Seidenstraße im großen Jahr des 20. Parteitages immer deutlicher, auch wenn China diesen Krieg als einen „europäischen“ ansieht.

Urgewald und Partner:innen haben aufgedeckt, welche Firmen vor allem russische Energierohstoffe fördern, einkaufen, welche Finanzinstitute diese finanzieren und welche Rolle China in der Abfederung des Embargos spielt. Auf diese Weise befähigen wir euch, liebe Leser:innen, entsprechend zu handeln.

Außerdem erfahrt ihr, wie ernst es dem Kohleausstieg Chinas im Ausland ist, und wie sich die Kohleindustrie innerhalb des Landes entwickelt.

Der China Desk bei urgewald hat nun seinen eigenen [Flyer](#). Wenn ihr Menschen kennt, die sich für den Nexus Energie-China-Menschenrechte interessieren, macht Werbung für den Newsletter. Auch freuen wir uns über Feedback bei unserer [Mini-Umfrage](#).

Wir bedanken uns herzlich bei unserer Praktikantin Clara Sommer für ihre großartige Mithilfe.

Themen im Newsletter:

[Kampf der politischen Systeme](#)

[Defuel Russia: Verdeckte Differenzen Moskau-Beijing](#)

[Energiesicherheit mit Kohle statt Paris-Abkommen](#)

[Klima-Aktivistin Berta Cáceres](#)

[Chinas Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika](#)

Sonnige Grüße aus Sassenberg,



Nora Sausmikat

Charlotte Griestop

Ukraine, Russland und China



China - Russland Beziehung

© alexlmx / Adobe Stock

Kampf der politischen Systeme

China führt eine komplizierte Dreiecksbeziehung zu Russland und zur Ukraine.

Die Bezugspunkte zu Russland sind wirtschaftlich wie auch ideell: Beide Staaten kämpfen Seite an Seite gegen den sogenannten Westen, womit auch globale Regelsysteme und universale Menschenrechte gemeint sind, und beide Länder wollen den Großmachtstatus „zurück“.

Doch die Ukraine wünscht sich China als Sicherheitsgaranten bei einem möglichen Friedensvertrag, so Präsident Selenski. China war vor Ausbruch des Krieges **ein bedeutender Abnehmer** von Getreide und Rüstungsgütern aus der Ukraine und sogar der größte Abnehmer von ukrainischer Gerste.

Der chinesische Außenminister Wang Yi hat der Ukraine bisher nur die Bereitschaft Chinas zugesichert, Wiederaufbauhilfe zu leisten. Bisher nimmt China keine aktive Schlichtungsrolle ein, anders als die Türkei oder Israel. Innerhalb des Landes ist diese „neutrale“ Position **umstritten**, wie der Shanghaier Professor Wei Hu im IPG Journal erläutert: „*China sollte nicht auf allen Hochzeiten tanzen. Es sollte seine Neutralität aufgeben und sich die globale Mainstream-Position zu eigen machen.*“ Doch politisch wird der Krieg auch als ein „europäischer“, von der **NATO provoziertes Konflikt** gedeutet. Bisher verurteilt Peking nur das Massaker in Bucha, nennt aber keine Schuldigen.

China ist der größte Importeur von Rohöl weltweit. Dieser Krieg, so Yan Xuetong von der renomierten Qinghua-Universität in Beijing, schade auch **Beijings Interessen**. China werde aber bis Ende des Krieges in der passiven Rolle verbleiben, es sei denn, die USA würden eine "de jure" Unabhängigkeit Taiwans unterstützen.

Makaber, aber dennoch Kalkül: Ein Gasembargo z.B. in Deutschland könnte ein wertvolles Potential für den Absatz chinesischer Solartechnik bedeuten. Insgesamt ist China abhängig von einer dollarisierten Wirtschaft und damit verbundenen Transfers. Doch wie hoch der Preis ist, den China für seine Loyalität zu Russland zu zahlen bereit ist, bleibt abzuwarten.

[Mehr erfahren >](#)



„Klimaschutzambitionen rücken nun in den Hintergrund, (fossile) Energiesicherheit und ein stark erhöhter Militärhaushalt ins Zentrum. Die Klimakatastrophe ist aber auf lange Sicht folgenreicher, doch das Leid des Krieges ist jetzt,

spürbar, sichtbar. Dabei ist die Lösung, die Energieautarkie und Umweltschutz vereint, so nah: Erneuerbare Energien können beides. Außerdem heißt Klimaschutz auch Schutz von Menschenleben. Menschenrechte und Klimaschutz dürfen keine Alternativen sein."

Dr. Nora Sausmikat

Chinas Energieabhängigkeit von Russland

Es bleibt umstritten, wer wen mehr braucht - China Russland oder Russland China. Die einen behaupten, die Energieabhängigkeit Chinas von Russland sei marginal, andere betonen sie: Die wichtigsten Importgüter aus Russland seien fossile Brennstoffe, so die chinesischsprachige [Polarstrom-News](#):

- Rohöl: Russland ist nach Saudi-Arabien der zweitgrößte Lieferant von Chinas Rohölimporten
- Erdgas: Russland ist mit 17,3% nach Turkmenistan (57,6%) der zweitgrößte Erdgasexporteur auf dem chinesischen Gasmarkt
- LNG: Im Jahr 2021 importierte China LNG aus 26 Ländern. LNG aus Russland macht 6% der LNG-Importe Chinas aus, verglichen mit 40% aus Australien
- Kohle: Russland ist mit 18% nach Indonesien (60%) der zweitgrößte Lieferant von Chinas gesamter importierter Kohle

All das mag der Grund dafür sein, dass China und Russland im Februar den Vertrag über eine [Gaspipeline durch die Mongolei](#) abgeschlossen haben - trotz massiver Proteste. Die Sojus-Wostok-Pipeline sei "eine Fortsetzung der russischen Gaspipeline Power of Siberia 2" und soll die Einbußen durch das europäische Embargo auffangen.

ZAHL DES MONATS

25 %

der russischen Exporte fossiler Energien gingen in den ersten zwei Monate der Invasion allein an Deutschland (13% - Rang 1) und China (12% - Rang 3).

China-EU Gipfel

Es war kein Aprilscherz – am 1.4.22 fand der EU-China-Gipfel zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder statt. Anstelle einer gemeinsamen Abschlusserklärung hat er jedoch vor allem den Blick auf [gegenseitige Fronten](#) offengelegt.

Der europäische Repräsentant Josep Borrell bezeichnet das Treffen rückblickend als ["Dialog der Gehörlosen"](#). Man müsse ein realistisch funktionales Beziehungsmodell aufbauen, da das aktuelle nicht nachhaltig.

Erwartungen Chinas wurden enttäuscht: das seit April 2021 auf Eis gelegte EU-China-Investitionsabkommen (CAI) wurde nicht wiederbelebt. Es gab nur eine erneute Absichtserklärung für vertiefte Zusammenarbeit bei Klimaschutz und "globaler Gesundheit". Auch der Dialog über [Menschenrechte](#) soll wieder aufgenommen werden.

Sinologin Marina Rudyak konstatiert, dass Xi in seinem Blick auf Europa in einer [Konfliktlogik des Kalten Krieges](#) gefangen sei. Er sei blind geworden für die geschlossene Neupositionierung der EU während des Krieges. Ein weiterer blinder Fleck Chinas sei die Annahme, Europa würde für einen ungestörten wirtschaftlichen Ablauf seine ethischen Werte gänzlich aufgeben.

Zudem unterschätze Xi [die Stärke der Zivilgesellschaft](#): Sowohl europäische, als auch russische und ukrainische Bürger:innen verurteilen den Krieg. Selbst chinesische Bürger:innen diskutieren im Netz mit Entsetzen über die Massaker von Bucha und denken an das Nanjing Massaker von 1937. [Mehr erfahren >](#)



China-EU Gipfel

© Jason Lee/REUTERS

Defuel Russia: Verdeckte Differenzen Moskau-Beijing

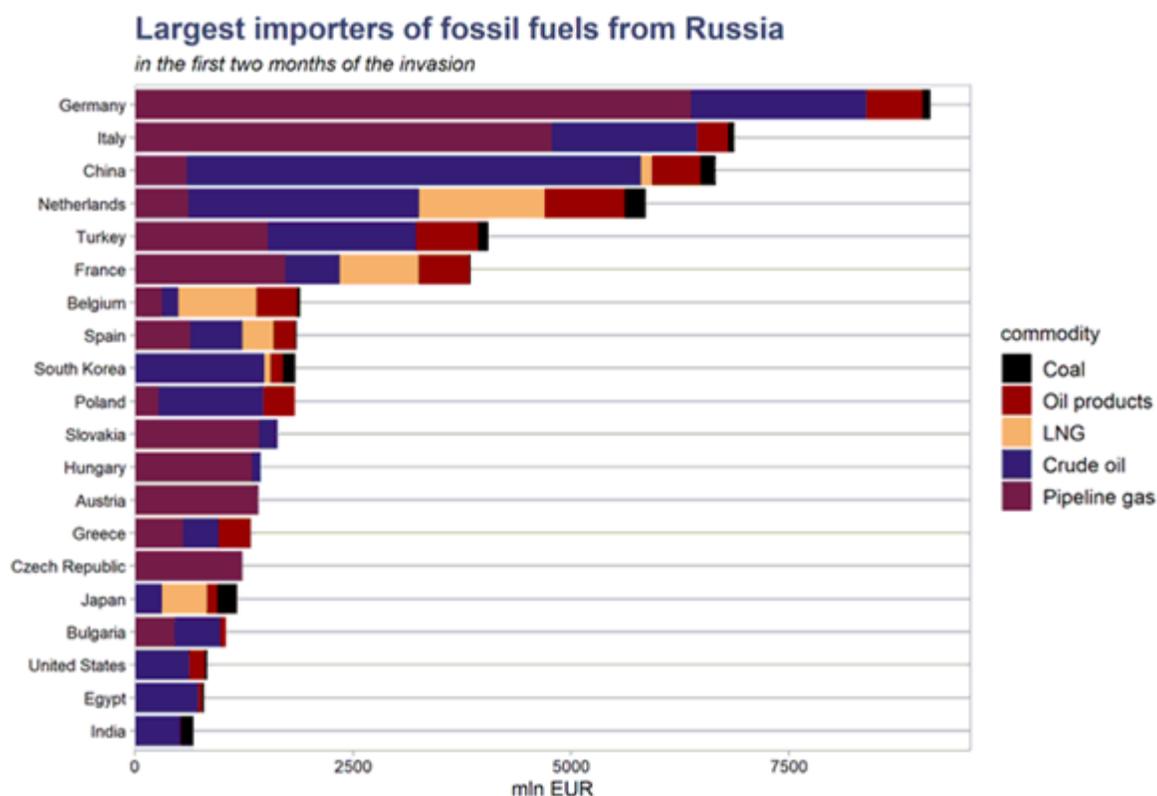
Seit Beginn des Krieges importierte die EU [71%](#) der aus Russland geförderten fossilen Rohstoffe. Eine unter Hochdruck von urgewald [aufgebaute Datenbank](#) zeigt, welche Unternehmen dahinter stecken und ruft diese gezielt zum Ausstieg aus russischem Öl und Gas auf. Dazu gehören u.a. Fortum/ Uniper, E.ON und Wintershall

Dea.

China ist nach Deutschland und Italien der drittgrößte Importeur russischer Energierohstoffe. Um Stromengpässe zu vermeiden, wie sie im letzten Jahr aufgetreten sind, ist China weiterhin auf russische Energielieferungen angewiesen (siehe Artikel oben).

Dennoch wird China nicht den Ausfall der [Energielieferungen](#) nach Europa vollumfänglich abfedern können, so die Analyse.

[Mehr erfahren >](#)



Russlands fossile Exporte

Die Rolle internationaler Finanzinstitute

Recherchen der Menschenrechtsgruppe Inclusive Development International (IDI) zeigen, dass Fonds, die von ESG-Rating-Anbietern als sozial und ökologisch verantwortlich eingestuft werden, Putins Einmarsch in die Ukraine unterstützt haben. Es handelt sich um Wertpapiere mit Verbindungen zum Kreml im Wert von 319 Millionen US-Dollar, die in Umwelt-, Sozial- und Governance-Indizes (ESG) wie MSCI, FTSE Russell und JP Morgan als "sozial verantwortlich" eingestuft wurden.

Diese Fonds, zu denen auch börsengehandelte Wertpapiere von BlackRock gehörten, hielten 51,6 Millionen US-Dollar in den russischen Öl- und Gasriesen Gazprom und Rosneft, 35,8 Millionen US-Dollar in Russlands größtem Geldhaus Sberbank, und 230,1 Millionen US-Dollar in Eurobonds der russischen Regierung, die den russischen Staatshaushalt finanzieren. Auf diesem Weg finanzieren globale Investor:innen und Finanzgruppen den anhaltenden Krieg. Außerdem finanzieren asiatische Banken ein Drittel der russischen Erdölindustrie.

Besorgniserregend ist auch, dass die Weltbankgruppe in konfliktbetroffenen Regionen Kontexten flexiblere Schutzmaßnahmen erlaubt. Dies bedeutet, dass Sorgfaltspflichten für Menschenrechte und Umweltschutz in den Hintergrund treten können. Im Umwelt- und Sozialrahmen der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) können Schutzmaßnahmen in Konfliktsituationen sogar vollständig aufgehoben werden ([OHCHR Remedy Report 2022](#): 10). Dies könnte in aktuell betroffenen Regionen wie der Ukraine ausgenutzt werden.

[Mehr erfahren >](#)

Kohle und Öl

Energiesicherheit mit Kohle statt Paris-Abkommen

Unser Februar-Newsletter handelte auch von den zwei wichtigsten chinesischen Sitzungen der Kommunistischen Partei (Lianghui, 两会) im März. Erst auf den zweiten Blick lässt sich aus den publizierten Dokumenten herauslesen, dass das zentrale Stichwort der Zukunft "Energy Security" sein wird. Die Ergebnisse zeigen: Chinas Klimaschutzambitionen rücken in den Hintergrund, (fossile) Energiesicherheit und ein stark erhöhter Militärhaushalt ins Zentrum. Bezüglich Kohle gibt es [keine Beschränkungen](#) für Produktion, Verbrauch oder Stromerzeugungskapazität. Dies könnte als [inoffizielle Aufkündigung des Paris-Abkommens](#) verstanden werden.

Die derzeit von China eingeschlagene wirtschaftliche Richtung ist sehr energieintensiv, erfordert also riesige Mengen an Strom. Im letzten Jahr gab es vermehrt Stromengpässe, u.a. aufgrund von mangelnder Kohleversorgung. Der kürzlich verabschiedete Fünfjahresplan sieht Kohle jedoch weiterhin als tragende Säule im chinesischen Strommix. Nicht verwunderlich also, dass China weiterhin Kohleminen baut und die in den letzten drei Monaten 2021 hinzugewonnene Kohleförderungskapazität höher ist, als die gesamte Kohle, die in Westeuropa gefördert wird. Auch Chinas Kohleimport steigt, unter anderem um 15 % aus Russland.

Leider ist China mit diesem Vorgehen nicht alleine. Auch in den USA wird Energiesicherheit fossiert und 2021 wurden weitere Öl- und Gasförderungen genehmigt anstatt, wie versprochen, von den Fossilen wegzukommen.

[Mehr erfahren >](#)

Chinas langsam endende Finanzierung von Übersee Kohlekraftwerken

Trotz steigender Kohleförderung im Inland konkretisiert China Anfang April in einem [Dokument](#) zur ökologischen Ausrichtung der Belt and Road-Initiative das vollständige Ende von Finanzierungen von Kohlekraftwerken außerhalb Chinas. Es wird allerdings deutlich, dass die sich bereits im Bau befindlichen Kraftwerke weiterhin finanziert werden könnten. Werden diese alle in Betrieb genommen, so würden sie jährlich bis zu [300 Millionen Tonnen Kohlendioxid](#) ausstoßen, was in etwa den jährlichen

Emissionen Spaniens entspricht.

Gleichzeitig bedeutet Chinas Kehrtwende für das simbabwische Bergbau- und Energieunternehmen RioZim Ltd, dass es sich für den Bau eines großen Kohlekraftwerks entweder andere Geldgeber suchen oder seinen Bau fallen lassen muss. CREA berichtet von 15 weiteren chinesische Bauvorhaben, die gestrichen wurden. Besonders Regierungen in Afrika und Asien, die abhängig sind von fossilen Investor:innen, sind nun also gezwungen ihre Energiepläne zu überdenken.

[Mehr erfahren >](#)



© Zhang Gaiping / Alamy

Ugandische Präsident Museveni (in weiß) bei Unterzeichnung einer milliardenschweren Investition in die Ostafrika-Rohölpipeline am 1. Februar

Konstruktion der Ost-Afrika Pipeline rückt näher

In vorherigen Newslettern berichteten wir über Teilerfolge, die Ostafrika-Pipeline (EACOP) zu verhindern. Durch die Öffentlichmachung von Sozial- und Umweltfolgen sind Investor:innen zurückgetreten und haben den Bau deutlich erschwert. Im Februar wurde jedoch eine milliardenschwere Investition unterzeichnet, bei der Total Energies und die China National Offshore Oil Corporation (CNOOC) die wichtigsten ausländischen Investoren sind, sowohl an den vorgelagerten Förderprojekten als auch an der Pipeline selbst.

Aus ökonomischer Perspektive wird ein Ölförderprojekt dieser Größenordnung Uganda in eine fossile Abhängigkeit treiben. Dies hätte weitreichende Folgen, nicht nur für Umwelt- und Menschenrechte, sondern auch als Hindernis für die ökonomische Entwicklung der Bevölkerung.

[Mehr erfahren >](#)

Neues chinesisches Kohlekraftwerk in Indonesien

Im Februar begann ein chinesisches Unternehmen mit dem Bau eines "Power Island" - Projekts auf der indonesischen Insel Obi. Das "Power Island" - Projekt soll auch ein Kohlekraftwerk beherbergen und ausschließlich Strom für einen Schwerindustriepark produzieren. Indonesien lässt immer mehr dieser Parks bauen, um seine kapitalintensive Wirtschaftsentwicklung voranzutreiben und mehr Gewinn aus Exportgütern wie Nickel und Aluminium zu schöpfen. Die erforderlichen energieintensiven Schmelzanlagen und Raffinerien befinden sich überwiegend im Besitz chinesischer Unternehmen und werden bisher mit Kohlekraft betrieben.

Vor fünf Monaten hatte Präsident Xi Jinping eigentlich angekündigt, China werde den Bau neuer Kohlekraftwerke in Übersee einstellen.

[Mehr erfahren >](#)



Kohleinfrastruktur beim Mahakam Fluss in Samarinda, Indonesien

© Reuters/Alamy

Klimagerechtigkeit

IPCC

Anfang März hat der Weltklimarat IPCC seinen [Sachstandsbericht 2022](#) veröffentlicht. Er zeigt, dass beim Klimaschutz einiges passiert ist und viele Länder neue

Maßnahmen eingeführt und sich Klima- und CO2-Neutralitätsziele gesetzt haben. Er zeigt jedoch auch, dass gegenwärtige Ambitionen noch nicht reichen und es selbst für das 2-Grad-Ziel [große Lücken](#) gibt.

Der IPCC-Bericht hebt auch die Notwendigkeit hervor, dass China als weitaus größter Treibhausgasemittent der Welt seine Umstellung auf saubere und kohlenstoffarme Energie beschleunigt und seinen Kohleverbrauch bis 2050 um 65 % bis 95 % senkt, sowie seinen Öl- und Gaskonsum reduziert. Frank Jotzo, Wirtschaftswissenschaftler an der Australia National University (ANU) und einer der Autor:innen des IPCC-Berichts, erklärte außerdem, dass China eines von mehreren Ländern sei, die derzeit weit hinter den globalen Zielen zur Begrenzung des Temperaturanstiegs zurückbleiben.

[Mehr erfahren >](#)

Klima-Aktivistin Berta Cáceres

Vor sechs Jahren, am 3. März 2016, wurde die honduranische Klimaaktivistin Berta Cáceres in ihrem Haus von Bewaffneten getötet, weil sie sich gegen den [Agua Zarca Damm](#) engagierte, der im Gemeinschaftsprojekt mit dem chinesischen Staudambauer Sinohydro entstehen sollte. Berta war [politisch äußerst aktiv](#). 1993 war sie Mitbegründerin des Nationalen Rates der Volks- und Indigenenorganisationen von Honduras (COPINH), um gegen die wachsende Bedrohung der Lenca-Gemeinden durch illegalen Holzeinschlag vorzugehen, für ihre territorialen Rechte zu kämpfen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Im Jahr 2006 baten Gemeindemitglieder aus Río Blanco den COPINH um Hilfe, denn am heiligen Gualcarque-Fluss sollte der 22-Megawatt Agua Zarca Damm gebaut werden - ein Projekt, das durchgesetzt wurde, ohne das indigene Volk der Lenca um Erlaubnis zu fragen.

Gebaut werden sollte der Damm vom honduranischen Unternehmen Desarrollos Energéticos SA (DESA) und dem weltweit größten Staudamm-Bauer Sinohydro (im Besitz der chinesischen Regierung). Der Bau wurde unterbrochen und Verantwortliche stehen vor [Gericht](#). Letztes Jahr Berta erhielt 2015 den Goldman Environmental Prize, welchen auch urgewald-Gründerin Heffa Schücking 1994 erhalten hatte. [Mehr erfahren >](#)



Berta Cáceres

Chinas Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika

In Lateinamerika geschehen weiterhin systematische Verletzungen von Menschen- und Umweltrechten durch chinesische Unternehmen.

Obwohl China wichtige Schritte unternommen hat, um seinen Rechtsrahmen an internationale Standards anzugleichen, werden die von China vor drei Jahren angenommenen Empfehlungen nicht eingehalten. Einige der beschriebenen Probleme sind: fehlende Konsultationen, fehlende Transparenz bei öffentlichen Projektunterlagen, fehlende Sorgfaltspflicht, fehlende wirksame Kontrollmechanismen oder fehlende rechtzeitige Wiedergutmachung sowie unzureichende Umweltverträglichkeitsprüfungen, Abholzung, Wasserverschmutzung, unzureichende Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von COVID-19 und vieles mehr.

Dies zeigt ein ausführlicher Bericht, der unter der Leitung des Collective on Chinese Financing and Investments, Human Rights and the Environment (CICDHA) veröffentlicht wurde.

[Mehr erfahren >](#)

Globaler Biodiversitätsgipfel verschoben

Teil 2 der COP15 zu Biodiversität wurde [zum vierten Mal verschoben](#), aktuell auf August 2022. Die Konferenz soll in Kunming (China) stattfinden. Die Teilnehmenden haben es sich zum Ziel gemacht ein neues Paradigma und konkrete Ziele im Umgang mit dem rasanten Artenverlust weltweit zu sondieren.

[Mehr erfahren >](#)

In eigener Sache

Chinesische Entwicklungsfinanzierung

Darlehen spielen in der chinesischen Entwicklungshilfe und im Außenhandel eine dominierende Rolle. Ihre politische und wirtschaftliche Bewertung ist Gegenstand heftiger Debatten. Welche Akteur:innen drehen dabei welches Rad? urgewald hat dazu folgendes Briefing veröffentlicht:

[Mehr erfahren >](#)

Das EU-China Investitionsabkommen

Das China-EU-Investitionsabkommen ist politisch umstritten und inhaltlich schwach. urgewald und Powershift haben folgendes Briefing zu diesem Thema veröffentlicht:

[Mehr erfahren >](#)

Wir müssen China im Blick behalten

Dr. Nora Sausmikat hat einen Meinungsbeitrag für die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. geschrieben:

[Mehr erfahren >](#)

Defuel Russia's War Machine

Gemeinsam mit der russischen Umweltorganisation [Ecodefense](#) und [Sofortiger Atomausstieg \(SofA\) Münster](#) hat urgewald kurz nach Kriegsbeginn die Kampagnen-Webseite *Defuel Russia's War Machine* gelauncht. Sie legt offen, welche Firmen die größten Importeure russischer fossiler Brennstoffe sind, wer Joint Ventures mit den russischen Energieriesen Gazprom, Rosneft und Novatek hat und welche Finanzinstitutionen den russischen Energiesektor unterstützen.

[Mehr erfahren >](#)



**Fördermitglied
werden**

Dauerhaft helfen

**Jetzt
spenden**

Einmalig oder regelmäßig

Tipps am Rande

Shanghai Voices - Video

Hier sind verschiedene Stimmen von Menschen aus Shanghai mit englischen Untertiteln zu hören, untermalt mit Luftaufnahmen der Stadt im Lockdown. Die sprechenden Menschen zeigen zum eigenen Schutz nicht ihre Gesichter. Die Null-Covid Strategie bringt die chinesische Bevölkerung besonders in den Metropolen über ihre Belastungsgrenze, besonders **zugespitzt** ist die Lage in Shanghai.

[Mehr erfahren >](#)

Amnesty International Report 2021

Der neue Amnesty International Report zu China ist erschienen. Kurzzusammenfassung: Die Menschenrechtsslage hat sich in ganz China weiter verschlechtert.

[Mehr erfahren >](#)

Macht durch technische Normen

EU-Parlamentarier Reinhard Bütikofer zum geostrategischen Einsatz von Normen und Chinas Versuch, eigene Standards durchzusetzen. 2049 will China bei Schlüsseltechnologien wie KI und autonomem Fahren an der globalen Spitze stehen.

[Mehr erfahren >](#)

Menschenrechts- und Umweltauswirkungen an der BRI

Im März erschien die neue BRI Watch, welche regelmäßig als zweiseitiges Dokument publiziert wird. Die aktuelle Ausgabe dokumentiert Menschenrechts- und Umweltauswirkungen von Infrastruktur- und Investitionsprojekten der Belt and Road-Initiative

[Mehr erfahren >](#)

info@urgewald.de